

Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.
Positionspapier

Keine Schließung medizinischer Fakultäten aus Kostengründen

beschlossen am 5. Mai auf der bvmd-Medizinstudierendenversammlung in Leipzig

Einleitung:

In der jüngeren Vergangenheit wurden in verschiedenen Bundesländern immer wieder Pläne bekannt, ausgewählte medizinische Fakultäten zu schließen (1,2) und die freiwerdenden Mittel zur Sanierung des Landeshaushaltes zu verwenden.

Im Jahr 2010 konnte durch Zusammenschluss von Studierenden, Mitarbeitern und Bürgern, sowie Lokalpolitikern die Schließung der medizinischen Fakultät zu Lübeck verhindert werden.

Haupttext:

Vor dem Hintergrund der immer älter werdenden Ärzteschaft und dem Nachwuchsmangel, der vor allem in ländlichen Gebieten die meisten der Fachgebiete betrifft, ist eine Schließung von Fakultäten auf Grund von Einsparmaßnahmen unverantwortlich und konterkariert jegliche Bemühungen, dem zu erwartenden Mangel an Ärzten entgegenzuwirken.

Aus unserer Sicht führt eine Schließung von Universitätskliniken und den angebundenen medizinischen Fakultäten zu einer Verschlechterung der Versorgungssituation. Dies ist einerseits bedingt durch den Wegfall eines möglichen „Klebeffektes“, das heißt, dass Studierende nach ihrem Abschluss in relativer Nähe zum Studienort ihre Arbeit aufnehmen. Andererseits wird die Verschlechterung durch die Ausdünnung der flächendeckenden spezialisierten Maximalversorgung verursacht.

Um eine hinreichende Anzahl an Ärzten weiterhin auszubilden und die Absolventenzahl stabil zu halten, wären die anderen medizinischen Fakultäten gezwungen, noch mehr Studenten pro Jahr auszubilden.

In vielen Fakultäten ist dies auf Grund der räumlichen Situation oder der begrenzter finanziellen Ausstattung nicht möglich.

Die bvmd stellte bereits fest, dass statt Kürzungen, „die hochwertige Ausbildung von Ärzten in Deutschland langfristig finanziell gesichert und in Zukunft vermehrt gefördert werden, um eine adäquate medizinische Versorgung auch weiterhin gewährleisten zu

bvmd-Geschäftsstelle

Robert-Koch-Platz 7
10115 Berlin

Phone +49 (30)9560020-3

Fax +49 (30)9560020-6

Home bvmd.de

Email buero@bvmd.de

Für die Presse:

Michael Geßner

Email pr@bvmd.de

Vorstand

Jonathan Schütze (Homburg)

Bastian Barann (Rostock)

Amir Mohsenpur (Heidelberg)

Samuel Situmorang (Bochum)

Martin Lohrengel (Magdeburg)

Michael Geßner (Kiel)

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland ist ein eingetragener Verein

(Vertragsregister Aachen

VR 4336). Sitz und

Gerichtsstand ist Aachen.

Europäische Integration
Famulantenaustausch

Forschungsaustausch
Gesundheitspolitik
Medizin und Menschenrechte

Medizinische Ausbildung
Palliativmedizin
Public Health

Sexualität und Prävention
Training

können.“ (4) Ein gutes Beispiel ist die Eröffnung der Fakultät für Medizin und Gesundheitswissenschaften der Universität Oldenburg.

In Zeiten, in denen Kooperationen zwischen ausländischen Universitäten und deutschen Krankenhäusern entstehen (5), um dem Nachwuchsmangel an Ärzten entgegenzuwirken, ist es kontraproduktiv, staatliche etablierte medizinische Fakultäten zu schließen. Private Kooperationen unterliegen nicht der Kontrolle durch die ärztliche Approbationsordnung und damit kann die hohe qualitative medizinische Ausbildung, für die Deutschland bekannt ist, nicht mehr garantiert werden.

Fazit:

Der Staat darf sich nicht seiner Aufgabe entziehen, ausreichen Mediziner für eine Aufrechterhaltung der Grundversorgung auszubilden. Kurzfristige Kostenersparnisse werden mit nicht absehbaren Mehrkosten erkauft. Aus unserer Sicht dürfen daher keine Fakultäten geschlossen werden.

Quellenangaben:

- (1) <http://www.zeit.de/2010/23/C-Luebeck-Medizinstudium>
- (2) <http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/uni-klinik-in-halle-medizinstudenten-kaempfen-gegen-schliessung-a-896803.html>
- (3) http://bvmd.de/fileadmin/intern_alle/Positionspapiere/2011/2011-06-19_Positionspapier_Studienplatzerhoehung.pdf
- (4) http://bvmd.de/fileadmin/intern_alle/Positionspapiere/2010/2010-06-13_Positionspapier_Fakultaetsschliessung_Luebeck.pdf
- (5) derzeit gibt eine Kooperation (Asklepios Medical School, Hamburg / Semmelweis Universität, Budapest). Drei weitere sollen innerhalb eines Jahres beginnen (Kassel Medical School / University of Southampton; Evangelisches Klinikum Bielefeld / Universitäts Pecs; Klinikum Nürnberg / Paracelsus Universität Salzburg)